



Team-Biker aus Borbeck sammeln überall Punkte

Fahrradfahren macht Spaß, ist gut für die Kondition und man kann auf seinen Touren viel entdecken. Das sehen die Radfahrer des Cycling-Teams Essen auch so - allerdings sind sie ein wenig ehrgeiziger als der Otto-Normal-Radler. **Seite 3/Foto: Winkler**



Martin Neumann, Karsten Hammer, Karsten Stermann, Andreas Arens, Olaf Schröer, Burkhard Tovornik und Stefan Hengl vor dem Schloß Borbeck. Dort starteten die Radler zu einer großen Sonntags-Trainings-Tour. **Foto: Winkler**

14 Beine, die kräftig in die Pedale treten

Borbecker Rennradfahrer gründeten das Cycling-Team Essen

Fahrradfahren verlernt man nicht - viele rosten nur etwas ein und das Rad findet höchstens mal am Sonntag zur kleinen Spazierfahrt den Weg aus dem Keller. Da sind Andreas Arens, Karsten Hammer, Martin Neumann, Olaf Schröer, Burkhard Tovornik, Karsten Stermann, Stefan Hengl und Dirk Hellwich ganz anders. Sie treten ständig in die Pedale und irgendwann kam der gemeinsame Entschluss: Wir gründen ein Team.

Die Teamgründung lief in etwa so ab: „Du fährst doch auch Rad, oder?“, fragte Mar-

tin Neumann seinen Schulfreund und so fand er schnell Gleichgesinnte.

Die Gründung eines Teams hat den Vorteil, dass man im Gegensatz zum Verein nicht diesen formellen „Rattenschwanz“ hinter sich herzieht, der würde Radfahrer nur bremsen. „Aber“ erklärt er das entscheidende: „Wir können an Rennen teilnehmen und als Team Punkte sammeln.“

Der Sparkassen-Giro in Bochum war das erste Jedermann-Rennen von Andreas, Olaf, Karsten und Martin. Die anderen stießen später dazu, Bereits beim fünften Rennen, konnte der erste Sieg gefeiert werden: Olaf strampelte sich auf Platz eins und auch

die Ergebnisse von Andreas (10.) Martin (30) und Karsten Hammer (42) konnten sich sehen lassen. „Man darf nicht vergessen, wir messen uns da mit 18-jährigen, angehenden Profis“, wertet Martin Neumann die tollen Platzierungen noch einmal auf. In der Regel sind die Jedermannen die Vorhut der Profis, starten vor ihnen. „Die dürfen ausschlafen, wir strampeln schon“, grinst Karsten Hammer. Dabei hat das Team eigentlich gar keine Probleme, früh aufzustehen. Trainiert wird auch in der Früh: „Wir treffen uns sonntags immer an einem Punkt und dann geht es gemeinsam los. Meistens Richtung Velbert - da wo die Berge sind“,

meint Neumann. 80 bis 100 Kilometer werden dann abgestrampelt. Das hört sich für den normalen Sonntagsfahrer viel an, aber um Rennen zu bestreiten, ist es doch etwas wenig, oder? „Unter der Woche trainiert jeder für sich“, erklärt Olaf Schröer. „Ich fahre zum Beispiel jeden Tag zur Arbeit mit dem Rad. Eine Strecke sind rund 25 Kilometer.“

Insgesamt kommen die Radler auf gut 10.000 Kilometer im Jahr. Das müssen nicht nur die Beine schaffen, sondern auch die Fahrräder - die besten Stücke der Teammitglieder. In die Vehikel wird sehr viel Zeit und Geld investiert. Immer wieder entdeckt man etwas Neues, das dann eingebaut werden will. Vom Verschleiß ganz zu schweigen: „Wir müssen unsere Räder natürlich sehr pflegen, haben keine Techniker, die sich darum kümmern“, erklärt Karsten Hammer. „Die Sicherheit ist natürlich enorm wichtig. Bei einem Rennen darf nichts kaputt gehen.“ Es gibt aber noch einen weiteren Aspekt, der es verlangt, immer wieder am Rad rumzuschrauben: „Die Optik“, müssen alle grinsen.

Am heutigen Samstag stimmt hoffentlich nicht nur die Optik, sondern auch die Fitness: Das Team startet in der Eifel bei „Rad am Ring.“

meho



Ein stolzes Team nach einem harten Rennen: Medaillen zur Belohnung und als Anerkennung für die erbrachte Leistung.